



Predigt 2. Sonntag im Jahreskreis B, 14. Januar 2024, 9.00 Uhr, Sevelen, EK Tauferneuerung

Lesungen (von Taufe Jesu)

Erste Lesung Jes 55, 1–11

So spricht der Herr: Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir, um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat. Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken. Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Evangelium Mk 1, 7–11

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

«Du gefällst mir!» oder «Ich freue mich über Dich!», das sind so aufbauende Sätze. Mit solchen Sätzen mag man aufwachsen und grosswerden. Sätze wie «Alles wird gut!» oder auch «Sei stark!», solche Aussagen will ich am Anfang meines Weges hören. Bei einer Geburt, so hoffe ich zumindest, sind das Sätze, die einem kleinen Kind mit in die Wiege gelegt werden. Bei einer Taufe, so glaube ich zumindest, sind das Sätze, die Gott uns zuspricht. «Ich freue mich über Dich», «Alles wird gut» und «Sei stark», solche Wörter gehören eigentlich doch an den Beginn eines jeden Weges, und wie sehr brauchen wir manchmal diesen Zuspruch, wenn wir in diesem Leben unterwegs sind.

Die Taufe Jesu ist ja eigentlich sein Startpunkt. Damit beginnt er in der Öffentlichkeit zu wirken. So beginnt er vor den Menschen zu reden von Gott. Danach fängt er an mit Wundern und Zeichen das Reich Gottes erfahrbar zu machen. Jesus kommt zum Täufer Johannes, diesem wilden Mann, einer, der Menschen aufrüttelt, der ihnen eine Perspektiven gibt, dass sie besser sein können. Jesus kommt, Johannes tauft, die Sonne blinzelt durch die Wolken, und Jesus zieht dann weiter - wie jeder andere auch. Was diese Erzählung so besonders macht, das sind die Sätze, die hier gesprochen werden, die Worte, die mir aufschlüsseln, was hier an Besonderem gerade passiert. Das sind eben diese Aussagen: Gott öffnet für einen Moment seinen Himmel und spricht zu Jesus: «Ich habe ein Wohlgefallen an Dir. Du gefällst mir. Ich freue mich wahnsinnig über Dich.»

Das ist so ein Elternmoment. Eltern passiert das manchmal, dass sie erleben, was ihr Kind so macht, was aus einem Kind wird, was ein Kind alles anstellt, und dann stehen Eltern manchmal dabei und herzergriffen überwältigt sagen sie so rührselige Sachen wie: «Ich freue mich so sehr, dass Du da bist, dass Du so bist, wie Du bist.» Gott als Schöpfer, aber eben auch als Vater, redet so zu Jesus, seinem Sohn.

Johannes sagt über Jesus, dass er es besser machen wird. Johannes tauft bloss mit Wasser, und er macht das gut, er hat ja viel Erfolg, Menschen Orientierung zu geben. Aber er weiss, dass alles, was er da tut, nur ein ganz kleiner Anfang ist, und dass es Jesus sein wird, der es besser macht, der alles wieder gut machen wird. Seine ganze Hoffnung setzt er auf ihn. Wenn Johannes auf Jesus schaut, dann sagt er eigentlich: «Er rettet. Er heilt. Er macht es besser. Alles wird mit ihm wieder gut.» Das ist Hoffnung pur. Und schliesslich sagt Johannes über Jesus: das ist einer, der mit Feuer tauft. Der entfacht ein Feuer in meiner Seele, der weckt die Begeisterung in meinem Herzen. Da steckt eine Kraft dahinter, da ballt sich die Energie zusammen, da gerät etwas Wunderbares in Bewegung. Das gibt Johannes dem Jesus mit auf den Weg: «Du bist wirklich stark. Also zeig dieser Welt von Deiner göttlichen Kraft. Sei stark!»

Bei einer Taufe wie bei einer Geburt sind es meist ja die Eltern, die so über ihr Kind denken. Aber spätestens bei der Taufe und eigentlich schon seit Anfang an ist es doch Gott, der Dir

sagt: Ich freu mich über Dich! Alles wird gut! Sei stark! Im Laufe der Jahre geraten diese Ermutigungen ein Stück weit in Vergessenheit. Das ist normal. Im Laufe der Jahre hören wir eben doch viele andere Sätze. Wo Gott einfach schenkt, was wir zum Leben brauchen, da stellen wir eher Bedingungen aneinander. Wir hören Sätze wie «Ich freue mich über Dich, wenn Du Dich benimmst, wenn Du lieb und brav tust, was ich will.» Wir hören und sagen Sätze wie: «Alles wird gut, aber dafür musst Du Dich ordentlich anstrengen, von nichts kommt nichts, gib Dir mehr Mühe!» Oder wir sagen einander so etwas wie: «Versuche etwas stärker zu werden, aber wenn nicht, ist es auch egal, Hauptsache, Du bildest Dir nicht ein etwas Besonderes zu sein.» Die Freude, die Hoffnung, die Stärke – im Laufe eines Lebens lernen wir, diese herunterzuspielen, bloss nicht zu viel zu erwarten, bloss nicht die Kontrolle darüber zu verlieren. Aber wenn ich Freude, Hoffnung und Stärke verliere, dann werde ich irgendwann daran krank. Und gerade darum tut es mir gut, mich daran zu erinnern, mir Merker zu setzen, dass Gott mir nicht nur diese Sätze in die Wiege gelegt hat, sondern dass das seine Grundhaltung ist die ganze Zeit über, wie ich meinen Lebensweg gehe. Und selbst wenn meine Mitmenschen oder gar ich selbst vergessen, welche Freude und Hoffnung und Stärke in mir schlummern, Gott vergisst es nicht. Dafür ist unser Glaube richtig gut.

Es gibt Worte, die sind Samenkörner. Beim Propheten Jesaja heisst es, Gott spricht sein Wort und dieses Wort kehrt nicht leer zu ihm zurück. Sein Wort hat eine Wirkung, bewirkt, was Gott will und erwartet. Das ist kein blablabla, sondern das sind Wirkworte, Tatworte, da geschieht Veränderung. Deshalb frage ich mich, welche Wirkung diese Aussagen Gottes auf mich haben. Wenn Gott, dieser Schöpfer, dieser Vater, über mir den Himmel ein wenig öffnet und sagt: «Du, ich freue mich über Dich», ja, dann wachse ich doch gleichsam in diese Freude hinein, dann wird mir diese Fröhlichkeit ins Herz gelegt. Wenn Jesus, dieser Gottes- und Menschensohn, dieser verrückte Wanderprediger, dieser Menschenfreund mir zuspricht: «Hab Hoffnung, ich schau zu, dass alles wieder gut wird.», dann werde ich optimistisch. Bei allen schlechten Nachrichten, bei allen Niederlagen, bei allen Schwierigkeiten, bei allem Schaden, der mir widerfährt, bei ihm gewinne ich an Resilienz, ich gewinne an Zuversicht, weil ich sicher bin, es kommt wirklich noch gut. Und wenn Gottes Geist sich in meine Seele brennt, wenn ich da Begeisterung und Schwung und Enthusiasmus verspüre, wenn ich seinen Geist in meinem Geist spür, dann kann alles Mögliche möglich werden.

In unseren Kirchen sprechen wir oftmals ein Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, an Jesus Christus, an den Heiligen Geist. Das tut uns ja gut, auszusprechen, was wir meinen, was uns verbindet, wer uns in seiner Liebe miteinander verbindet. Aber heute möchte ich eigentlich mindestens genau klar hören, was dieser Gott jedem von uns sagt: Ich freue mich über Dich, alles wird gut und sei stark!

Amen und Danke.

Hörfassung: <https://podcasters.spotify.com/pod/show/soulfood1/episodes/172-Du-gefllst-mir-e2e57e1>